

Oktober 2021

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wie immer informiert der aktuelle HSI Newsletter über ausgewählte Ereignisse und Aktivitäten der HSI Netzwerkpartner. Wir wünschen eine interessante Lektüre.

Sie haben Fragen oder Anmerkungen? Kontaktieren Sie uns gerne via E-Mail oder telefonisch.

Claudia Möller

HSI Netzwerkkoordination Potsdam GbR

claudia.moeller@hsi-zabih.de / 0331/ 201489-22

Inhalt

- **Netzwerkarbeit**
 - Ideen- und Erfahrungsaustausch zum Thema JobRecherche S. 2
 - Ehemalige Strafgefangene helfen jugendlichen Intensivtäterinnen und -tätern bei der Wiedereingliederung S. 3
- **Öffentlichkeitsarbeit**
 - Digitalisierung – ein Prozess ohne Enddatum, S. 3
 - Nachhaltig, sozial, digital – das Netzwerk HSI an der ESF-Jahrestagung 2021 S. 4

Ideen- und Erfahrungsaustausch zum Thema JobRecherche

Eine richtlinienkonforme Aufgabe der HSI Netzwerkkoordination ist die Recherche und Weitergabe freier Stellen- und Integrationsangebote für die HSI Träger. Zuständig für diese Aufgabe ist Sarah Vig.



Am 7. September d.J. nahm Sarah Vig an einer Teambesprechung der CJD HSI Projekte teil, um mit dem Team über Erfahrungen mit den zur Verfügung gestellten Angeboten und mögliche Optimierungspotentiale in der Zusammenarbeit zu diskutieren.

Im ersten Teil der von Andrea Lind-Wetzlmair (Projektleiterin des CJD HSI Teams) moderierten Besprechung stellte jedes HSI-CJD-Projekt (Anlauf- und Beratungsstelle, Arbeit statt Strafe und Ambulante sozialpädagogische und berufsorientierende Angebote) den Ist-Stand in der Praxis dar und verschiedene Fragestellungen wurden gemeinsam diskutiert, Ideen entwickelt, mit vergangenen (projektübergreifenden) Erfahrungen in Bezug gesetzt.

Der zweite Teil der Besprechung widmete sich dann den Erfahrungen bei der Recherche von Integrationsangeboten für die HSI Zielgruppen und den Rückmeldungen und Bedarfen der HSI CJD Kollegen und Kolleginnen. Dabei ist einerseits zu unterscheiden zwischen der Suche nach Angeboten, die aufgrund ihrer Beschaffenheit für straffällig in Erscheinung getretene Personen passend sein könnten, und andererseits den individuellen Anfragen der HSI Mitarbeitenden, für die dann entsprechend individuell recherchiert wird.



Fazit der gemeinsamen Diskussion: Die HSI zielgruppenspezifische Recherche hält einiges an Potenzialen vor, welche sich durchaus an der ein oder anderen Stelle als nützlich für das Team erweisen könnten. So könnten bspw. Adressen von Betrieben mit Stellen, die sich für die Integration Zugewanderter eignen oder jene im Bereich der Tier- und Landwirtschaft, auch nach Löschung der Ausschreibung noch für die Erstellung einer Initiativbewerbung genutzt werden.

Die fallbezogen recherchierten Angebote, so das CJD Team, seien in die Beratungen mit den Klient/innen eingeflossen. Häufig stelle sich aber erst im weiteren Beratungsprozess heraus, was der- oder diejenige wirklich bzw. nicht wolle, sodass dann erneut Recherchen in andere Richtungen erforderlich würden. Gerade auch in solchen Fällen könnte eine Beauftragung einer individuellen Recherche sinnvoll sein, denn letztlich verfolgt das HSI Netzwerk das Ziel, den Unterstützungsprozess individuell und personenbezogen zu gestalten – lineare Verläufe sind dabei eher die Ausnahme.

Kontakt: Sarah Vig, HSI Netzwerkkoordination Potsdam GbR 0331 / 201489 - 14

Ehemalige Strafgefangene helfen jugendlichen Intensivtäterinnen und -tätern bei der Wiedereingliederung

Am 3. Juni d.J. stellte sich der Verein Tatort Zukunft e.V. aus Berlin auf einer Koordinations Sitzung den HSI Partnern vor. Der Verein entwickelt Bildungs- und Beratungsangebote im Berliner Strafvollzug und sensibilisiert die Öffentlichkeit für einen gerechten, humanen und effektiven Umgang mit Kriminalität. Die Vereins- und die Projektarbeit wird wesentlich von Ehrenamtlichen geleistet. Eine der Ehrenamtlichen ist Saskia Jaschek, verantwortlich für Projektentwicklung. Saskia Jaschek nahm für den Verein an der HSI Sitzung teil und stellte die Arbeit des Vereins vor.

Zum Zeitpunkt der Präsentation befand sich der Verein im Endspurt einer Etappe für den Wettbewerb Gesellschaft der Ideen - Soziale Innovationen. Die Ideenskizze „Credible Messenger“ wurde in einer Vorphase als eine von 30 eingereichten Ideen in die Phase I des Wettbewerbs für eine finanziell geförderte Konzeptionsphase gewählt. Zum Ende der Konzeptionsphase stand erneut eine Auswahl von 10 Projekten, welche die Möglichkeit erhalten, in einem zwei-jährig geförderten „Lern- und Experimentierraum“, ihr „Konzept für die Praxis fit zu machen.“

Tatort Zukunft konnte die neun-köpfige, hochkarätige Jury von seinem Konzept überzeugen und gehört zu dem erlesenen Kreis ausgewählter Projekte für die dritte Wettbewerbsphase. Am Ende der dritten Phase wird erneut eine Auswahl unter den Projekten für eine Umsetzungsphase getroffen.

„Credible-Messenger“ ist ein Mentorenprogramm mit dem Ziel jugendliche Straftäterinnen und Straftäter mit pädagogisch geschulten ehemaligen Strafgefangenen zu vernetzen, um dauerhafte Wege aus der Kriminalität zu erarbeiten. Im Fokus „...steht die bessere Integration in die Gesellschaft anhand von Vorbildern für junge Straftäterinnen und Straftäter.“

Eine Projektbeschreibung steht unter <https://www.gesellschaft-der-ideen.de/>

Informationen über den Verein unter <https://tatort-zukunft.org/>

„Digitalisierung – ein Prozess ohne Enddatum“

In Vorbereitung auf die kommende Förderphase der EU-Fonds fand am 21. September 2021 der Workshop: „ESI-Fonds – Digitalisierung als Querschnittsaufgabe“ statt. Mit dem Workshop sollte die Rolle der Europäischen Strukturfonds beim Digitalen Wandel diskutiert werden. Von dem Wandel sind

bereits heute schon alle Wirtschafts-, Lebens und Arbeitsbereiche betroffen. Die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen ist daher eine zentrale Aufgabe für das Land Brandenburg.

An dem als Hybridveranstaltung durchgeführten Workshop nahmen Vertreter*innen des Landes Brandenburg, von Projektträgern sowie der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner teil. Für das Netzwerk HSI waren die Koordinatorinnen Claudia Möller und Sarah Vig dabei. Durchgeführt wurde die Veranstaltung von der Kontakt- und Beratungsstelle der EU-Fonds in Brandenburg (KBSplus).



Mit dem Einführungsreferat gewährte der Vertreter der Staatskanzlei des Landes Brandenburg Timur Ohloff einen Einblick in die Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg. Die Präsentationen der Projekte COCOLAB – Maker`s Retreat, Duo-Digital und IMI – Brandenburg ermöglichten einen Einblick in den aktuellen Stand der Digitalisierung, vermittelten einen Eindruck der zukünftigen Herausforderungen und boten reichlich Stoff für die Diskussion.

Die Dokumentation der Veranstaltung finden Sie in Kürze auf der Homepage <https://berlin-brandenburg.dgb.de/beratung/kbs-plus/veranstaltungen>

Bereits jetzt schon steht dort das Gutachten Digitale Resilienz des Landes Brandenburg zum Download zur Verfügung (https://digitalesbb.de/wp-content/uploads/2021/09/210624_Evaluation-der-Digitalen-Resilienz-mit-Vorwort.pdf). Das Gutachten „stellt die Auswertung der bisher in der (Covid-19-)Pandemie gemachten Erfahrungen (mit digitalen Anwendungen und IT-

Infrastrukturen) sicher (und) trägt mit Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Digitalen Resilienz in Brandenburg bei.“

Nachhaltig, sozial, digital - das Netzwerk HSI an der ESF-Jahrestagung 2021

Das Land Brandenburg bzw. deren Bürgerinnen und Bürger profitieren nunmehr schon seit 30 Jahren von diversen ESF-Maßnahmen bzw. Projekten, sodass uns die Anfrage, uns mit aktiven Beiträgen an der diesjährigen Jubiläums-ESF-Jahrestagung zu beteiligen, umso mehr gefreut hat. Die Veranstaltung fand am 8. September 2021 unter dem Motto „Nachhaltig, sozial, digital - mit dem Europäischen Sozialfonds+ aus der Krise“ in den Räumlichkeiten der BTU Cottbus statt. Neben dem Angebot für Interessierte, in Präsenzform dabei zu sein, wurde die Veranstaltung auch als Video gestreamt. Demnach bestand auch die Möglichkeit, online und dadurch flexibel teilnehmen zu können.



Neben verschiedenen Beiträgen und Diskussionen zum Thema „Nachhaltige regionale Entwicklung mit dem ESF +“ und Einblicke in die laufendenden Planungen des Programms für die EU-Förderperiode 2021-2027, ging es in den Workshops am Nachmittag um den Austausch zu diversen Umsetzungsvorhaben. Hier gab die HSI Netzwerkkoordination zunächst Einblicke in die Projektpraxis der letzten Jahre. Es wurde festgehalten, dass das HSI Klientel sich größtenteils durch komplexe Multiproblemlagen auf der persönlichen, sozialen, ökonomischen und/oder gesundheitlichen Ebene auszeichnet. Um hier zusammen mit den Klient/innen individualisierte Prozesse in Richtung soziale Inklusion in Gang zu setzen, bedarf es vor allem Zeit und auf gesellschaftlicher Ebene entsprechender sozial- und arbeitsmarktpolitischer Unterstützung. Nach wie vor sind die Themen Erschließung von Wohnraum, Umgang mit Sucht, Schulden und psychischen Problemen in der HSI Beratungsarbeit vorherrschend, wobei die letzten eineinhalb Jahre unter Corona hier wie ein Brennglas gewirkt haben. Das Netzwerk HSI hat sich jedoch auch in dieser Zeit gut aufgestellt, an Lösungen gearbeitet und kann somit positiv auf eine Förderperiode zurückblicken, in der Menschen, die durch straffällige Handlungen in Erscheinung getreten sind, personenzentriert Unterstützung erhielten.

Im anschließenden Podiumsgespräch gab Herr Wolfgang Hänsel, Ministerium der Justiz des Landes Brandenburg / Abteilung III Referat III.4, Einblicke in die Zukunft des Netzwerkes HSI als eines der Programme im neuen ESF+. HSI habe sich als ein zentrales und wichtiges Förderprogramm in Brandenburg erwiesen – auch und vor allem, weil es um Beratung gehe, die nah am Klienten ausgerichtet werde und HSI auch dann am Ball bleibe, wenn bspw. aufsuchende Arbeit notwendig werde. Die Planungen betreffend 4.0 liefen auf Hochtouren, neben den bisherigen drei operativen HSI-Projektfeldern, käme in der nächsten EU-Förderperiode neu das Projektfeld Qualifizierung hinzu. Darüber hinaus sollen die Inhaftierten im Rahmen der Entlassungsvorbereitung bei der Verbesserung ihrer digitalen Kompetenzen unterstützt werden.

Durch die Zielsetzung von HSI 4.0, die soziale Integration von Menschen, die von sozialer Armut oder Ausgrenzung betroffen sind, zu fördern, würden die Möglichkeiten von förderfähigen Inhalten erweitert werden, sodass neben der Vermittlung in Arbeit oder qualifizierende Angebote auch weiterführende Beratung wie z.B. Vermittlung in Wohnraum in die Richtlinie integriert würden. Somit werde auch dem Umstand, dass die anfallenden Beratungsleitungen bei einem Großteil des HSI Klientel zeitlich umfassender seien, Rechnung getragen und infolgedessen die vorgegebene Fallzahl pro Mitarbeiter/in der neuen Richtlinie reduziert.

Insofern blickt das Netzwerk HSI mit Spannung dem ESF+ entgegen und hält Sie in Bezug auf unsere Arbeit gerne weiter auf dem Laufenden! Alle Beiträge und Präsentationen der ESF-Jahrestagung 2021 sind demnächst auch auf der ESF-Website [Start https://esf.brandenburg.de/esf/de/| Home - Europäischer Sozialfonds im Land Brandenburg](https://esf.brandenburg.de/esf/de/| Home - Europäischer Sozialfonds im Land Brandenburg) abrufbar.

Impressum

Hrsg. Netzwerk HSI

Verantwortlich HSI-Netzwerkkoordination Potsdam GbR / Claudia Möller - claudia.moeller@hsi-zabih.de

Mitarbeit Sarah Vig sarah.vig@hsi-zabih.de

Die Kontaktdaten aller in den Artikeln erwähnten HSI Mitarbeitenden sind auf der HSI Homepage <http://www.hsi-zabih.de> zu finden.



Gefördert durch das Ministerium der Justiz und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg